

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Josef und seine Brüder (Gen 37,1–36)	5
Lehrerinformation	6
Arbeitsblätter	7
Josef als Sklave in Ägypten und im Gefängnis (Gen 39,1–40,23)	13
Lehrerinformation	14
Arbeitsblätter	15
Die Träume des Pharao und Josefs Aufstieg (Gen 41,1–57)	20
Lehrerinformation	21
Arbeitsblätter	22
Versöhnung mit den Brüdern (Gen 42–46)	27
Lehrerinformation	28
Arbeitsblätter	29
Moses Kindheit und Jugend (Ex 1–2)	32
Lehrerinformation	33
Arbeitsblätter	34
Der brennende Dornbusch (Ex 2,23–4,31)	40
Lehrerinformation	41
Arbeitsblätter	42
Die ägyptischen Plagen (Ex 5,1–19; 7,1–11,10)	47
Lehrerinformation	48
Arbeitsblätter	49
Der Auszug aus Ägypten (Ex 12,1–13,16)	54
Lehrerinformation	55
Arbeitsblätter	56
Die Rettung am Schilfmeer (Ex 13,17–14,31)	63
Lehrerinformation	64
Arbeitsblätter	65
Erfahrungen in der Wüste (Ex 15,22–17,7; 19–20,21; 31,18–34,35)	68
Lehrerinformation	70
Arbeitsblätter	71
Anhang	
Zusammenfassende Aufgaben	77
Ein kleines Wörterbuch zu den Erzählungen der Bibel aus dem Alten Testament	84



Josef und seine Brüder (Gen 37,1–36)

Bestimmt erinnerst du dich noch an Jakob, der sich von seinem blinden Vater den Erstgeburtsegens erschlichen hatte. Nun lebte Jakob mit seinen Kindern in Kanaan, sein ältester Sohn hieß Ruben; die beiden jüngsten hießen Josef und Benjamin. Jakob hatte Josef besonders gern, denn er war Rahels Sohn. Um allen Menschen zu zeigen, wie sehr er Josef liebte, ließ er für Josef ein buntes, farbenprächtiges Gewand aus allerfeinstem Stoff anfertigen.

Sicher kannst du dir vorstellen, wie sich die Brüder gefühlt haben, als Josef das Geschenk von seinem Vater bekam. Hast du auch schon erlebt, wie es ist, wenn andere bevorzugt werden?

Josefs Brüder waren sehr eifersüchtig. Sie redeten kaum mehr mit Josef und hassten ihn, denn immer, wenn sie sich ihm gegenüber schlecht verhielten, erzählte er es seinem Vater. Eines Nachts hatte Josef einen Traum, von dem er seinen Brüdern erzählte: „Im Traum waren wir auf dem Feld und banden Korn zu Garben [das sind kleine Bündel]. Meine Garbe stand aufrecht da und eure Garben verneigten sich tief vor meiner.“ Da sagten seine Brüder: „Willst du dich etwa wichtigmachen? Glaubst du, du kannst über uns herrschen wie ein König?“ Wenig später erzählte Josef ihnen von einem weiteren Traum: „In meinem Traum sah ich, wie sich die Sonne, der Mond und elf Sterne vor mir verbeugten.“

Auch Josefs Vater hörte den Traum. Auch er hatte nun genug von Josefs überheblichem Verhalten: „Was soll das, Josef? Meinst du wirklich, deine Mutter, ich und deine Brüder werden sich vor dir verbeugen? Das ist doch lächerlich.“ Im Stillen jedoch wunderte er sich über Josefs Träume und bewahrte sie in seinem Herzen auf. Die Brüder jedoch hassten Josef noch mehr. Sie überlegten, wie sie ihn loswerden konnten.

Was könnten die Brüder wohl vorhaben?

Eines Tages schickte Jakob Josef los, um nach den Brüdern und dem Vieh zu sehen. Schon von Weitem sahen sie Josef in seinem bunten Gewand herankommen: „Da kommt er ja, unser Träumer.“ „Töten wir ihn und werfen ihn in den ausgetrockneten Brunnen“, schlug einer der beiden vor. „Wir können zu Hause erzählen, dass ihn ein wildes Tier gefressen hat.“

Aber Ruben, der Älteste, wollte Jakob schützen und sagte: „Tötet ihn nicht, sonst laden wir schwere Schuld auf uns. Werft ihn nur in die Zisterne.“ Er hatte den Plan gefasst, später heimlich zurückzukehren und Josef zu befreien.

Als Josef schließlich vor seinen Brüdern stand, packten sie ihn, zogen ihm das schöne Gewand aus und warfen ihn in eine Zisterne, in der kein Wasser war. Anschließend ließen sich die Brüder zum Essen nieder, so, als wäre nichts passiert. Josef schrie um Hilfe: „Holt mich doch heraus!“, aber keiner beachtete ihn.

Nach einiger Zeit kam eine Händlerkarawane vorbei, die auf dem Weg nach Ägypten war. Einer der Brüder namens Juda meinte: „Ich hab's! Warum verkaufen wir Josef nicht als Sklaven, anstatt ihn zu töten? Dann fühlen wir uns etwas besser, schließlich ist Josef unser Bruder und Verwandter.“ Die anderen Brüder stimmten zu. Als die nächste Karawane mit Kaufleuten vorbeikam, zogen sie Josef aus der Zisterne und verkauften ihn für zwanzig Silberstücke. Die Händler brachten Josef nach Ägypten und verkauften ihn an Potifar, einen Hofbeamten des Pharao.

Josef fühlt sich allein. Er hat Angst. Was hättest du an seiner Stelle getan?

Ruben kam wenig später zur Zisterne zurück, doch Josef war verschwunden: „Der Kleine ist nicht mehr da. Was sollen wir jetzt machen?“ Um ihre Tat zu verschleiern, schlachteten sie einen Ziegenbock und tauchten Josefs schönes Gewand in das Blut. Das Gewand brachten sie dem Vater. Dieser war entsetzt, als er es sah: „Das ist doch Josefs Gewand. Ein wildes Tier hat ihn in Stücke gerissen.“ Vor lauter Kummer legte er Trauerkleider an. Er ließ sich von seinen Kindern trösten und beruhigen, auch wollte er nicht...



Lehrerinformation

Die Geschichte der Segnungen Gottes wird in Josef fortgesetzt, sie wurde vom Jahwisten geschrieben und später durch einige Elemente des Elohisten ergänzt (Träume Josefs). Josef wächst in einer Großfamilie mit insgesamt 12 Jungen und einem Mädchen auf. Die Kinder haben vier verschiedene Mütter (Lea, Bilha, Silpa und Rahel). Dies sollte jedoch nicht weiter thematisiert werden. In dieser Familie bahnt sich ein Konflikt an, denn Jakob liebt Josef, den Sohn seiner verstorbenen Lieblingsfrau Rahel, mehr, als seine anderen Kinder. Er sieht in Josef den Träger des Segens und der Verheißungen. Darüber hinaus schenkt er Josef das bunte Gewand, was Josef als etwas Besonderes erscheinen lässt. Dies entfacht den Hass der Brüder, sie tragen sich mit dem Gedanken, Josef zu töten. Der Riss in der Familie ist offensichtlich. In dieser Situation beginnt Gott seine Rettung im Verborgenen. Zwei Bildträume treiben die Erzählung voran. Obwohl Jakob anfänglich aufgebracht ist, gerät er ins Nachdenken. Er vergisst die Träume nicht. Auch die Brüder ahnen, dass Gott auf diese Weise gesprochen hat, doch sie sind neidisch auf Josef, dem Gottes Zuwendung gilt. Sie verkaufen Josef nach Ägypten. Dies zwingt sie dazu, zu einer List zu greifen. Das in Blut getauchte Gewand lässt ihren Vater glauben, Josef wäre von einem wilden Tier gefressen worden.

Anmerkung: Diese Geschichte kann auch in zwei bis drei Einzelstunden behandelt werden (Nomadenleben, Träume, Brunnen).

Weitere Ideen:

- Einstiegsmöglichkeiten:
 - 1) Zeigen eines Fotos von einer Familie
 - 2) Erzählen von der eigenen Familie (Wie sieht der Alltag in deiner Familie aus? Hast du Geschwister? Welche Stellung nimmst du in deiner Familie ein?)
- Kennenlernen des Lebens einer Nomadenfamilie
- Gestaltung einer Tuchlandschaft zur Geschichte
- Gruppenarbeit zum Thema „Wann bin ich neidisch auf andere?“, Sammeln von Situationen
- Gestaltung eines eigenen bunten Gewands (aus bunten Flickern nähen oder kleben)
- Gestaltung des Höhepunkts der Geschichte mithilfe von 12 gebündelten Getreidehalmen, Sonne, Mond, Sternen, Brunnen, Kamelen, Spielfiguren für die Brüder
- Gestaltung eines Standbilds mit Josef in der Mitte, Darstellung der Gefühle der Brüder durch Mimik und Gestik
- Sammlung von Assoziationen zu Josefs Träumen, großformatiges Malen eigener Träume
- Gestaltung der Geschichte im Rollenspiel oder als Pantomime, Herausarbeiten der Gefühle der Beteiligten
- Sammeln von Situationen, in denen man selbst Unrecht erlitten hat (*Tableset*-Methode)
- Bildbetrachtung von „Josef der Träumer“ (Ernst Alt, 2000)
- Gespräch über die Trauer des Vaters (Wie trauert er? Wie trauern wir um einen lieben Menschen?)

Lieder:

Das große Liederbuch:

- Still, still kommt heran
- Miteinander sprechen

Bibelhits:

- Das Josefslied



netzwerk
lernen

0 Josef und seine Brüder

zur Vollversion



Josefs Familie und ihr Leben als Nomaden

Name: _____

Josef lebte in einer großen Familie. Er hatte elf Brüder.

- ① Wer gehört zu deiner Familie? Male und schreibe auf. Verwende ein DIN-A4-Blatt.
- ② Josef und seine Familie lebten als Nomaden im Land Kanaan. Sie zogen mit ihren Schafherden von Ort zu Ort. Der Boden war sandig und steinig und es war sehr heiß. Es wuchsen nur wenige Pflanzen. Betrachte das Bild. Lies dir nun die Sätze unten durch und schreibe die richtigen Zahlen auf die Linie.



_____ Josefs Familie wohnte in Zelten aus Ziegenfell.

_____ Die Zelte hatten einen geschlossenen Raum und ein offenes Vorzelt, in dem Gäste empfangen wurden.

_____ Als Lasttiere dienten Esel und Kamele.

_____ Vor den Zelten gab es eine Feuerstelle, auf der die Frauen kochten und backten.

_____ Ziegen und Schafe lieferten Wolle und Felle. Außerdem lieferten sie Fleisch und Milch.

_____ Nomaden trugen weite Gewänder, die sie gegen Hitze und Nachtkälte schützten.

_____ Nomaden trieben ihre Herden in der Steppe umher, am Rand der Wüste. Dort wuchs Gras. Wo Gras wuchs, war meistens auch Wasser zu finden.

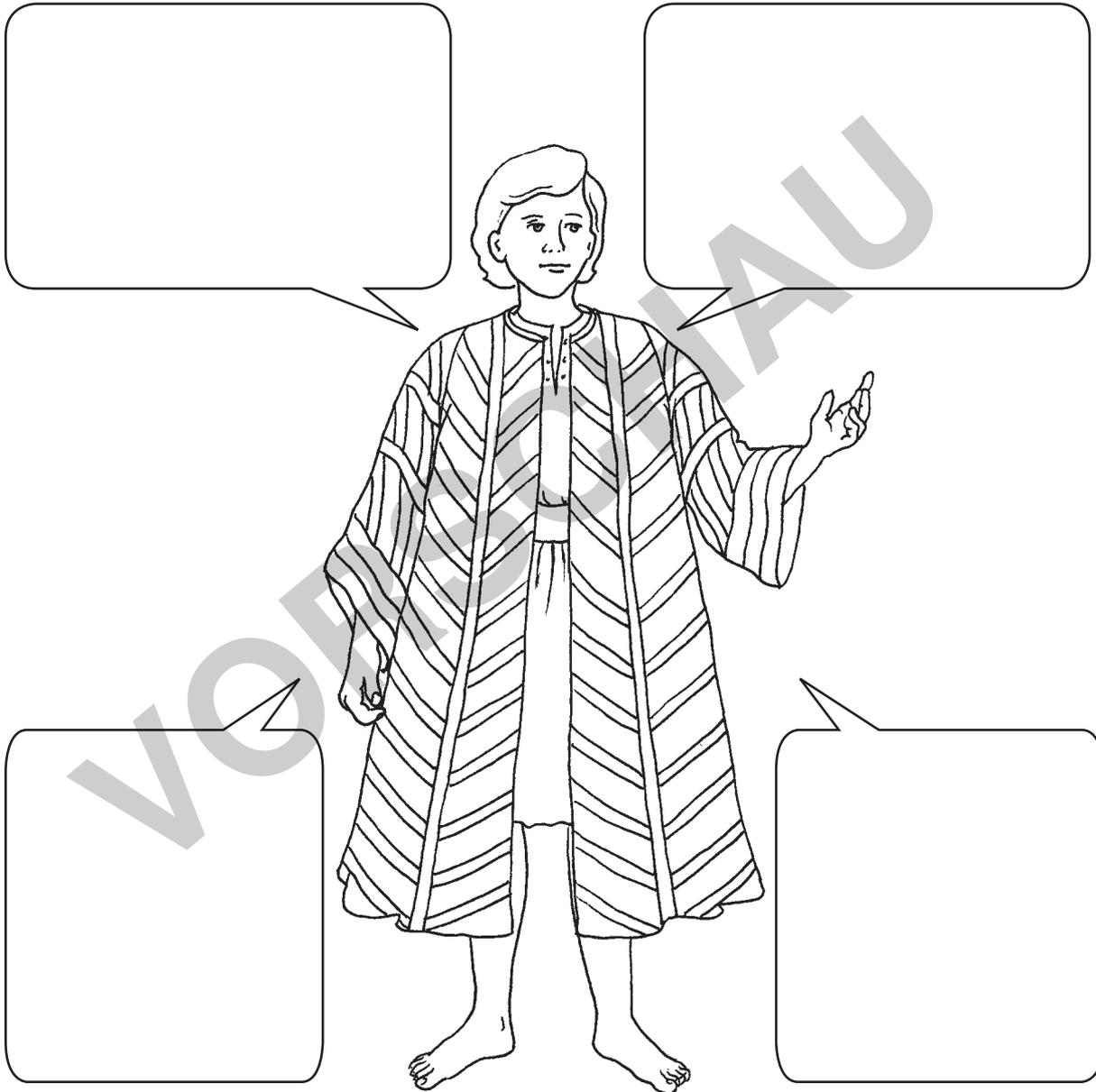


Josefs Gewand

Name: _____

Josef bekommt von seinem Vater ein prächtiges, leuchtend buntes Gewand.

- ① Gestalte Josefs Gewand. Du kannst dazu verschiedene Farben verwenden oder das Gewand mit Stoffen und Glitzersteinen bekleben.
- ② Was denken die Brüder über das Geschenk ihres Vaters? Wie fühlen sie sich? Was sagen sie zu Josef? Schreibe in die Sprechblasen.



- ③ Warum hat Jakob ausgerechnet für Josef dieses Gewand gemacht? Wie findest du sein Verhalten? Sprecht darüber.
- ④ Josef freut sich über das schöne Gewand. Hast du auch schon mal etwas bekommen, worauf andere neidisch waren? Erzähle.



**netzwerk
lernen**

8 Josef und seine Brüder

zur Vollversion



Josef als Sklave in Ägypten und im Gefängnis

(Gen 39,1–40,23)

Die Karawane der Gewürzhändler zog mit Josef immer weiter Richtung Ägypten. Josef war noch nie zuvor so weit weg von zu Hause gewesen. Er hatte Angst davor, was mit ihm passieren würde. „Wohin bringen mich wohl die Männer?“, dachte er.

In Ägypten angekommen, brachten die Händler Josef auf einen Sklavenmarkt. Dort standen schon viele Menschen, die verkauft werden sollten. Josef war ein gutaussehender junger Mann und so musste er nicht lange auf seinen Verkauf warten. Ein Hofbeamter des Pharao mit Namen Potifar kaufte ihn. Potifar war der Befehlshaber der Leibwache des Pharao. Er brachte Josef in sein Haus. Dort musste Josef die Arbeit eines einfachen Dieners erledigen. Josef war nun Potifars Eigentum.

Kannst du dir vorstellen, welche Aufgaben Josef in dem großen Haus auszuführen hatte?

Alles, was Josef tat, gelang ihm gut, denn Gott stand ihm bei. Auch Potifar erkannte dies bald und er machte Josef zum Verwalter seines Hauses und seines gesamten Besitzes. Josef war fleißig, arbeitete selbstständig und verwaltete das Haus mit all seinen Dienern gut. Doch neues Unheil geschah: Potifars Frau verliebte sich in Josef. Josef war entsetzt und sagte: „Dein Mann hat mir sein Haus anvertraut, aber ganz bestimmt nicht dich.“

Nun war Potifars Frau sehr enttäuscht und wütend auf Josef. Sie erzählte ihrem Mann Lügen: „Potifar, dieser Josef, den du angestellt hast, der will immer nur bei mir sein. Der will mich dir wegnehmen.“ Potifar glaubte seiner Frau die Lügengeschichte und ließ Josef ins Gefängnis des Königs werfen.

Was glaubst du, was wird nun mit Josef passieren? Wie fühlt er sich wohl? Bist du auch schon einmal zu Unrecht beschuldigt worden?

Da saß Josef nun: „Schon wieder sitze ich hier im Dunkeln, obwohl ich nichts getan habe. Damals, in der Zisterne, da war ich selbst Schuld mit meiner Angeberei. Aber jetzt?“ Gott, der Herr, verließ Josef auch diesmal nicht. Der Aufseher merkte schnell, dass er sich auf Josef verlassen konnte und vertraute ihm alle Gefangenen an. Einige Zeit später kamen der Obermundschenk und der Oberhofbäcker des Pharao ins Gefängnis und warteten dort auf ihr weiteres Schicksal. Josef wurde der Diener der beiden. Eines Nachts hatten die beiden seltsame Träume, die sie nicht deuten konnten.

Josef meinte: „Das Träumedeuten ist doch Sache Gottes, aber erzählt mir eure Träume!“

Der Mundschenk berichtete: „In meinem Traum habe ich den Saft der Trauben von drei Weinranken in einen Becher gedrückt. Den Becher habe ich dann dem Pharao gereicht.“

„In drei Tagen wird dir der Pharao dein Amt wieder zurückgeben. Denke dann bitte an mich und erzähle dem Pharao, dass ich unschuldig im Gefängnis sitze“, sagte Josef.

Dann erzählte der Oberbäcker: „In meinem Traum trug ich drei Körbe mit Feingebäck zum Pharao, doch die Vögel fraßen es auf.“

„In drei Tagen kommst du zum Pharao und er wird dich hinrichten lassen“, erklärte Josef.

Drei Tage später veranstaltete der Pharao wegen seines Geburtstags ein Festessen, zu dem er auch den Mundschenk und den Hofbäcker vorladen ließ. Und es geschah alles so, wie Josef es vorausgesagt hatte. Der Mundschenk aber vergaß Josef und Josef saß weiter im Gefängnis.

Dem Mundschenk geht es wieder gut. Er löst sein Versprechen, Josef zu helfen, nicht ein. Wie findest du das Verhalten des Mundschenks? Was hättest du an seiner Stelle getan?



Lehrerinformation

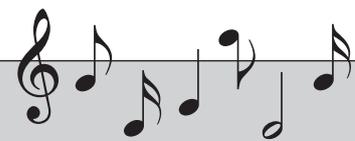
Nachdem Josef von seinen Brüdern verkauft worden ist, gelangt er nach Ägypten in das Haus des wohlhabenden Mannes Potifar. Mehr und mehr steigt er in Potifars Gunst, bis er schließlich Verwalter des Anwesens wird. Trotz seines Aufstiegs bleibt er Gott treu und verhält sich seinen Mitmenschen gegenüber jederzeit angemessen. Seine Standhaftigkeit gegenüber Potifars Frau lässt Josef jedoch tief fallen – in das Staatsgefängnis des Pharao.

Der Jahwist brachte Potifars Frau ins Spiel, um eine Begründung dafür zu haben, Josef ins Gefängnis zu bringen. Es ist also wichtig, nicht beim Verhalten der Frau stehenzubleiben, sondern den Fokus auf Josefs weiteres Schicksal zu richten.

Gott ist weiter an Josefs Seite: Im Gefängnis wird er Aufseher aller Gefangenen, auch bekommt er von Gott die Weisheit geschenkt, Träume deuten zu können.

Weitere Ideen:

- Einstiegsmöglichkeiten:
 - 1) Zeigen von Bildern, Gegenständen und Gewürzen aus Ägypten
 - 2) Zeigen des Bildes eines vergitterten Gefängnisfensters, Sammeln von Assoziationen
- Weiterentwicklung der Tuchlandschaft aus Kapitel 1 (gelbe und blaue Tücher für Wüste und Nil, Dreiecke für oder Fotos von Pyramiden, Plastikpalmen etc.)
- Gestaltung eines Josef-Buchs, für das fortlaufend Bilder gemalt und Texte geschrieben werden; Bereithaltung von Reisekatalogen
- Stationenlernen zum Thema „Leben in Ägypten“ (Gesellschaft, Häuser, Kleidung, Nahrung)
- Betrachtung eines Films zu Ägypten
- Auseinandersetzung mit Josefs bisherigem Lebensweg (Gott ist trotz der Höhen und Tiefen immer bei Josef.)
- Vorlesen des Textes „Spuren im Sand“ (Margaret Fishback Powers, 1964), Gespräch zum Thema „Hat Gott uns auch schon einmal in schwierigen Situationen geholfen?“
- Szenisches Spiel, in dem der Pharao den Mundschenk wieder in sein Amt einsetzt



Lieder:

Das große Liederbuch:

- Gott schützt Josef wunderbar
- Schaut euch doch denn Josef an

Schwerer Liederbuch

- Halte zu mir, guter Gott
- Gottes Liebe ist so wunderbar



Ägypten, ein fremdes Land

Name: _____

Josef kommt in das fremde Land Ägypten. Dort entdeckt er viel Neues.

- ① Suche in Reisekatalogen, Zeitschriften oder im Internet nach Bildern von Ägypten und klebe sie hier auf.

- ② Bastle eine Pop-up-Karte, die Josef im Land der Pyramiden zeigt.

Dazu benötigst du

- einen weißen DIN-A4-Tonkarton,
- verschiedene Figuren, wie Josef, Kamele und einen Kamelführer.

Falte den Tonkarton in der Mitte. Schneide dann drei bis vier Stege heraus. Achte darauf, dass die Stege nicht länger sind, als das jeweilige Bild, das du aufkleben möchtest. Gestalte anschließend einen Hintergrund und klebe deine Figuren an die Stege.



- ③ Gestalte ein Gepäckstück für das Kamel. Schreibe Josefs Hoffnungen in das Gepäckstück. Klebe es in dein Bild.



Josef kommt zu Potifar

Name: _____

Auf dem Sklavenmarkt wird Josef von Potifar, dem Oberbefehlshaber der Leibwache des Pharaos, gekauft. Josef ist nun ein Sklave und Potifars Eigentum.

- Schreibe in dein Heft, was Josef denkt. Gefällt es ihm in dem fremden Land? Vermisst er etwas? Wie gefällt ihm sein Leben bei Potifar?
- In Potifars Haus gibt es für Josef viel zu tun. Weil Josef sehr tüchtig ist, steigt er auf: Sklave – persönlicher Diener – Hausverwalter – Verwalter des gesamten Besitzes. Verbinde die Sätze mit den richtigen Bildern. Du erhältst ein Lösungswort. Schreibe es unten auf.

1 Die Pflanzen im Garten werden von Josef gegossen.



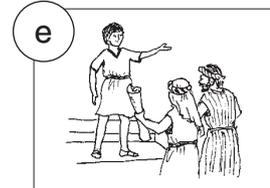
2 Josef macht Potifars Bett zurecht.



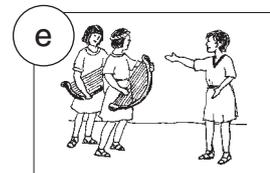
3 Er hilft Potifar beim Ankleiden.



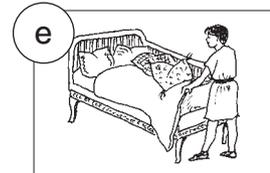
4 Josef lockert den Boden im Garten.



5 In Potifars Namen empfängt er Besucher und Menschen, die Bitten vortragen.



6 Josef teilt den Dienern ihre Arbeiten zu.



7 Er bestellt Musiker, die auf einem Fest spielen sollen.



Lösung: Der Herr war mit Josef und so _____

er Potifars Haus



Josefsrätsel

Name: _____

Löse gemeinsam mit einem Partner das Rätsel. Kreise die passenden Buchstaben ein. Wenn du die richtigen Buchstaben der Reihe nach liest, erhältst du einen Lösungssatz.

Wie heißt Josefs Mutter?	Rahel	G	Lea	A
Wie heißt der jüngste Bruder?	Simeon	B	Benjamin	O
Was bekommt Josef von seinem Vater geschenkt?	Tasche	R	Gewand	T
In was werfen die Brüder Josef?	Zisterne	T	Brunnen	A
Wie wird der ägyptische König genannt?	Pharao	H	Phara	E
Was kann Josef gut deuten?	Träume	A	Sterne	R
In welches Land wird Josef verkauft?	Ägypten	T	Tunesien	M
Was wird in Benjamins Sack versteckt?	Silberuhr	V	Silberbecher	G
Wie heißt Josefs Vater?	Jakob	U	Jannis	N
Wer kauft Josef?	Potilant	H	Potifar	T
Was bekommt Josef vom Pharao?	Siegelring	E	Schuhe	D
Was wird Josef in Potifars Haus?	Verwalter	S	Gärtner	I
Von welchen Tieren träumt der Pharao?	Kamele	S	Kühe	D
Welches Amt überträgt der Pharao Josef?	Wesir	A	Schreiber	B
Wen behält Josef als Geisel zurück?	Simeon	R	Simon	A
An wen verkaufen die Brüder Josef?	Händler	A	Bäcker	K
Wer ist mit Josef im Gefängnis?	Mundschenk	U	Mundschenk	S
Was wollen die Menschen von Josef kaufen?	Kartoffeln	I	Getreide	S
Wie heißt der wichtigste Fluss in Ägypten?	Nal	N	Nil	G
Was kommt in Josefs Träumen vor?	Sterne, Mond, Sonne	E	Sonne, Mond, Erde	D
Worin lebt Josefs Familie?	Häusern	S	Zelten	M
Welchen Beruf hat Potifar?	Befehlshaber der Leibwache	A	Befehlshaber der Schreiber	T
Wie heißt der älteste Bruder?	Ruben	C	Juda	A
Welcher Bruder will an Benjamins Stelle Dienst tun?	Juda	H	Dan	M
Wie lange soll die Hungersnot dauern?	sieben Monate	M	sieben Jahre	T

Ihr wolltet mir Böses tun, doch

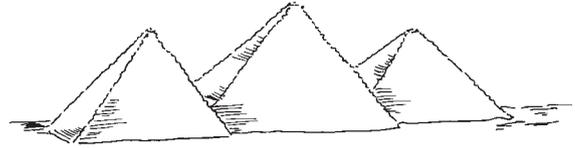


Ein kleines Wörterbuch zu den Erzählungen der Bibel aus dem Alten Testament

Weitere Informationen, Abbildungen zu den einzelnen Begriffen sowie Landkarten findet man im Internet, z. B. unter www.wikipedia.de, oder auch in Reisekatalogen und natürlich im Anhang einer Bibel.

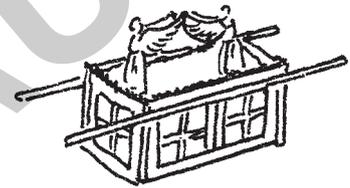
Ägypten

Ägypten ist ein Land am Mittelmeer, dessen wichtigster Fluss der Nil ist. Früher herrschten in Ägypten die Pharaonen, die viele Bauwerke wie Pyramiden oder Tempel errichten ließen. In Ägypten glaubte man an viele Götter. Der Pharao verstand sich als Sohn der Götter. Josef wurde nach Ägypten verschleppt. Mose führte die Israeliten über 400 Jahre später aus Ägypten heraus.



Bundeslade

In der Bundeslade bewahrten die Israeliten die Zehn Gebote auf. Die Bundeslade befand sich in einem Raum der Stiftshütte, der nur zweimal im Jahr vom Hohepriester betreten werden durfte. Auf der goldenen Bundeslade knieten zwei Cherubim (Engel).



Exodus

So bezeichnet man den Auszug der Israeliten aus Ägypten. In der Bibel handelt das Buch Exodus von der Herausführung der Israeliten aus Ägypten, der Wüstenwanderung und der Offenbarung Gottes am Berg Sinai.

Jahwe

Im Alten Testament gibt es viele Namen für Gott. Jahwe ist der Name des Gottes Israels. Gott erläutert seinen Namen am brennenden Dornbusch, er sagt, er ist der „Ich-bin-da“.



Kanaan

Kanaan hieß das Land, das Gott den Nachkommen Abrahams verheißen hatte. Man bezeichnete es als schönes Land, in dem Milch und Honig fließen. Kanaan ist der Name für den westlichen Teil des heutigen Israels.

Manna

Manna ist eine süßlich schmeckende Speise. Sie besteht aus dem Honigtau der Mannaschildlaus, die auf Tamariskenbäumen in der Wüste lebt. Mannaschildläuse scheiden eine Flüssigkeit aus, die trocknet und in kleinen Klümpchen zu Boden fällt. Diese Klümpchen kann man essen und daraus Brot backen.

